

«Auf Konfrontation und Krawall aus»

EVP-Präsident «entsetzt» über Bubiker Gemeinderatskandidat

Dass sich ein Bubiker Gemeinderatskandidat kritisch gegenüber dem Gemeinderat geäußert hat, stört Finanzvorstand Thomas Illi. In seiner Rolle als EVP-Präsident fordert er von den anderen Parteien, ebenfalls einen Kandidat zu stellen. Dies kommt nicht gut an.



**Tanja
Bircher**

Mittwoch, 26. August 2020, 13:56 Uhr







Stört sich am FDP-Kandidaten: Der Bubiker EVP-Präsident Thomas Illi fordert von den Ortsparteien alternative Kandidaten. Archivfoto: PD

1 / 4

Für den vakanten Sitz im Bubiker Gemeinderat kandidieren zwei Personen. Silvan Scheiwiler tritt parteilos an, Hans-Christian Angele wird von der FDP portiert. Beide sind dem Gemeinderat gegenüber kritisch eingestellt und [haben dies in einem Artikel auch öffentlich zugegeben](#).

Gemeinderatsmitglied und EVP-Präsident Thomas Illi stört sich nun ganz besonders an den Aussagen von Angele. In einem Mail an den FDP-Präsidenten, das er auch an die Redaktion geschickt hat, schreibt er: «Ich bin als Präsident der EVP Bubikon entsetzt über die Art und Weise, wie sich der offizielle Kandidat der FDP für die Gemeinderats-Ersatzwahl präsentiert.»

Verantwortung und Vernunft gefordert

An der Parteipräsidenten-Konferenz sei man sich einig gewesen, dass der Bubiker Gemeinderat jetzt dringend Verstärkung durch eine Persönlichkeit brauche, die sich konstruktiv in die Kollegialbehörde einbringe und damit mithilfe, die Schwierigkeiten der vergangenen Jahre endlich zu überwinden, so Illi weiter. «Stattdessen tritt nun ein Kandidat auf, der auf Konfrontation und Krawall aus ist und dies auch noch offen deklariert.»

Illi fordert, dass die anderen Parteien «ihre Verantwortung wahrnehmen» und innerhalb der zweiten Nachfrist bis am Freitag weitere

Kandidaturen präsentieren, die auf eine «vernünftige Zusammenarbeit in der Gemeindeexekutive und mit der Gemeindeverwaltung hoffen lassen».

SVP unterstützt FDP

SVP-Präsident Samuel Inauen hat das Mail ebenfalls erhalten. Davon beeinflussen lässt er sich aber nicht. Nach einer ersten Auslegeordnung sei seine Partei zum Entschluss gekommen, den offiziellen Kandidaten der FDP zu unterstützen. «Dies vor allem in Anbetracht der bürgerlichen Konkordanz.» Man fühle sich aufgrund ähnlicher Interessen der FDP verbunden.

Trotz der Bedenken von Illi sei er der Meinung, dass das Auswahlverfahren der FDP sinnvoll abgelaufen sei. Den freien Kandidaten Silvan Scheiwiller zu unterstützen, komme für die SVP nicht infrage, weil dies für zu viel Instabilität im Gemeinderat sorgen würde. Ausserdem sei er der Meinung, dass der FDP dieser Sitz zustehe. «Wir selbst haben keinen Kandidat gefunden und werden dies auch nicht in so kurzer Zeit.»

«Die Wogen werden sich wieder glätten, da bin ich sicher.»

Samuel Inauen, SVP-Präsident Bubikon

Die scharfe Kritik von Angele an die Adresse des Bubiker Gemeinderats relativiert Inauen mit den Worten: «Vor der Wahl ist nicht nach der Wahl.» Er vertraue darauf, dass die FDP ihren Kandidaten entsprechend informiert habe, dass er im Falle einer Wahl eine Zusammenarbeit in konstruktivem Klima anzustreben habe. «Die Wogen werden sich wieder glätten, da bin ich sicher.»

Er selbst könne nicht beurteilen, ob die Vorwürfe des FDP-Kandidaten gerechtfertigt seien, so Inauen. «Ich sitze nicht im Gemeinderat. Ich verstehe aber, dass es in diesem Gremium zu Differenzen kommen kann.» Er könne Angele seine Äusserungen daher zugestehen – dies sei ebenfalls der Teil der Demokratie.

Flut von Kündigungen

Ähnlich sieht die Sache die SP Bubikon. Präsident Urs Bosshard findet aber deutlichere Worte: Im Juli habe [Hochbauvorsteherin Sara Müller überraschend ihren Rücktritt bekannt gegeben](#). «Sie war die Hauptverantwortliche für die Entlassung des früheren Hochbausekretärs Carlo Wiedmer und die dadurch ausgelöste Flut von Kündigungen und Prozessen.»

Tatsächlich erlebt die Gemeindeverwaltung einen erneuten Exodus. Seit August letzten Jahres ist es zu mindestens 14 Abgängen gekommen. Bei rund 40 Stellen entspricht dies einer Fluktuationsrate von 35 Prozent. Per Anfang 2021 sind bereits wieder zwei Stellen in der Abteilung Soziales zu besetzen.

Geschadet und destabilisiert

Auch der ehemalige Leiter Hochbau und Planung ist auf der Gemeinde-Webseite nicht mehr aufgeführt. Dabei hatte Gemeindepräsidentin Andrea Keller (parteilos) vor der Reorganisation noch gesagt, [die Zusammenlegung der Abteilungen Tief- und Hochbau hätten keine Entlassungen zur Folge](#). Die turbulente Situation auf der Verwaltung sorgt auch in der Bevölkerung für Fragen, wie mehrere Bubiker gegenüber der Redaktion bestätigen.

«Die SP lehnt diese massive Beeinflussung der Wahl ab.»

Urs Bosshard, SP-Präsident Bubikon

SP-Parteipräsident Bosshard sagt, dass nun einer dieser Kritiker, Hans-Christian Angele, die Nachfolge von Müller antreten wolle, bringe den Gemeinderat aus der Fassung. Der SP-Präsident erwähnt nebst der bereits genannten Mail von Illi eine zweite vom 22. August.

Darin halte der Finanzvorstand, offiziell als Präsident der EVP fest, Angele habe mit seinem Vorgehen im Fall Wiedmer, vor allem mit seinem Antrag auf Ablehnung des Budgets 2019, der Gemeinde geschadet und den neugewählten Gemeinderat «destabilisiert».

Auch SP beklagt sich

«Die SP lehnt diese massive Beeinflussung der Wahl ab», so Bosshard weiter. Die Partei habe nach Bekanntgabe des Rücktritts einen fähigen Kandidaten angefragt, der aus familiären und beruflichen Gründen habe absagen müssen, und lasse sich keine nachträgliche Kandidatur aufzwingen.

«Mehrere Mitglieder kennen Hans-Christian Angele als verantwortungsbewussten Bürger, auch wenn er als Mitglied der FDP andere politische Grundsätze vertritt.» Die SP beklage sich über dasselbe wie er: [Es gebe keine Informationen zu den Hintergründen des Falls Wiedmer, zu dessen Folgen und Kosten](#).

Ungeschickter Umgang mit Bürgern

Die Hintergründe des Rücktritts von Sara Müller blieben im Dunkeln. Die Kommunikation des Gemeinderats mit den Bürgern sei ungeschickt und lasse zu wünschen übrig, was sich besonders im Umgang mit empörten und besorgten Bürgern zeige, [wie beim Verkauf des Industriegleises in Wolfhausen](#) oder der 5G-Antenne auf dem Bahnhofplatz.

Die SP Bubikon-Wolfhausen habe deshalb beschlossen, bei der kommenden Ersatzwahl Hans-Christian Angele zu unterstützen.

«Interessierte Kandidaten haben wir zwar, aber bei allen kommt der Zeitpunkt zu früh.»

Emanuel Armbruster, CVP-Präsident Bubikon

Emanuel Armbruster, Präsident der CVP Bubikon-Wolfhausen äussert sich zum Mail von Illi nicht. Er sagt nur, seine Partei habe im Vorfeld intensiv nach einer Kandidatin oder einem Kandidaten gesucht.

«Interessierte Kandidaten haben wir zwar, aber bei allen kommt der Zeitpunkt zu früh oder ist mit dem Arbeitgeber nicht vereinbar.» Aus diesem Grund müsse die CVP auf eine Kandidatur verzichten. Zudem sei die Partei mit Toni Diethelm bereits bestens im Gemeinderat vertreten.

Die Freie Bürgervereinigung, die als Partei keine Parolen fasst, und der Bubiker Gemeinderat haben zu den Kandidaten keine Stellung genommen. Auch Gemeinderatskandidat Hans-Christian Angele kommentiert die Kritik an ihm nicht.

Gemeinderat mitgeprägt

Dafür doppelt Thomas Illi nach der Mitgliederversammlung der EVP noch einmal nach: Seine Partei wundere sich über die FDP, die sich mit ihrer Kandidatur offenbar als «Oppositionspartei» positionieren wolle, teilt er mit.

Dies, obschon die FDP bei den letzten Gesamterneuerungswahlen vier Sitze im achtköpfigen Gemeinderat erobert und somit wohl alle Entscheide und Handlungen des Gemeinderats, die der FDP-Kandidat in Medienberichten kritisierte, wesentlich mitgeprägt habe.

«Ueli Maurer hat zunächst auch gepoltert und Krawall gemacht. Jetzt muss er die Meinung der anderen Bundesräte vertreten – und das klappt auch.»

Harry Letsch, FDP-Präsident Bubikon

FDP-Präsident Harry Letsch sagt, er nehme die Aussagen von Herrn Illi zur Kenntnis. Er glaube aber Angele, wenn er sage, dass er sich im Fall einer Wahl dem Gremium anpassen werde.

Er teile die Einschätzung von SVP-Präsident Inauen, vor der Wahl sei nicht nach der Wahl. «Ueli Maurer hat zunächst auch gepoltert und Krawall gemacht. Jetzt muss er die Meinung der anderen Bundesräte vertreten – und das klappt auch.»